

- 1) **Vorstellen mit Qualifikation** (=Fachwissen, Berechtigung für diese Kontrolle)
Möglichst viel Kommunizieren, Erklären warum man sich was anschaut.
- 2) Als erstes erkläre ich dem Teilnehmer, was ich in dieser in der Ausschreibung angekündigten Abtrittkontrolle machen möchte
 - Überprüfung der Gesundheit und Einsatzfähigkeit des Pferdes
 - Überprüfung der Ausrüstung auf Zweckmäßigkeit, Passform, Einhaltung des Tierschutzgedankens und den festen Sitz der Ausrüstung
 - Ich vergebe Sonderpunkte für Ausrüstungsgegenstände, die das Geländereiten sicherer machen und ggf. für den Gesamteindruck.
- 3) Dann mache ich einen Rundgang ums Pferd – **vor dem Anfassen den Reiter fragen!!!!**
 - Nasenausfluss, Augen
Kopfstück, Gebiss (Erklärungen s.u.)
 - Schulter/Hals, ggf. Hautfaltentest
Hilfszügel – nur Martingal erlaubt, s.u.
 - Beine – Blickkontrolle, auf Verdacht anfassen, Gamaschen abmachen (lassen)
 - Hufschutz, Hufzustand, ggf. anfassen (Wärme?), Hufschutz fest (bei Verdacht anheben)
 - Sattel – Blickkontrolle Lage, Schwerpunkt, Gurt, ggf. Fühlen/schauen an Schulter, Gurtlage
 - Gepäck und Anbringsel – auf dem Fell: Erklären Reibung auf dem Fell, Zug über Wirbelsäule, wackeln, gleichmäßige Gewichtsverteilung
 - Gesamtzustand – fett, mager, Bemuskelung
 - Gesamteindruck, glänzendes Fell, wache Augen, steht gehorsam still, wirkt entspannt/lethargisch/hektisch?
- 4) Dann lasse ich Pferd und Reiter vortrabten
 - Taktrein?
 - Hufschutz fest?
 - Gepäck ausreichend fest?

Ich bewerte auch insgesamt das Verhalten bei der Kontrolle – stehen die Pferde still, lassen sie sich nach vorsichtiger Annäherung anfassen? Kann der Reiter sein Pferd vortrabten, so dass ich was sehen kann oder zieht er sein Pferd hinterher, kann es nicht zum Traben motivieren o.ä.?!

Details zu b. Ausrüstungskontrolle:

Was wird überprüft, wie wird überprüft, warum/was wird bemängelt.

- Hufschutz
 - Sitzen die Beschläge/Hufschuhe fest? → loser Hufschutz kann zu Stürzen führen, ggf. kann das Pferd mit verlorenem Hufschutz nicht mehr schmerzfrei laufen.
 - Barhuf – läuft das Pferd sicher auf Asphalt oder besteht schon vor dem Abtritt eine deutliche Fühligkeit? KEIN Gelände in Deutschland ist völlig frei von Asphalt – das Pferd darf auch bei Straßenüberquerungen keine Schmerzen haben.
 - Überprüfung durch Anfassen, Vortrabten lassen (hören und sehen)

- Beine und ggf. Beinschutz
 - o Angelaufene Beine, Verletzungen? → Fragen, ob Auffälligkeiten (z.B. Gallen, Sehnenbogen o.ä.) bekannt?
 - o Wenn Gamaschen, Glocken, Bandagen, Hufschuhe benutzt werden nach dem Grund fragen. Ist das Pferd diesen Schutz gewohnt oder scheuert eine ungewohnte Gamasche bei längerem Reiten? Bandagen müssen gesichert sein, damit sie sich im Gelände nicht lösen, sind allerdings eher abzulehnen. Zu feste Gamaschen/Bandagen behindern die Durchblutung, zu große Glocken können zu Stürzen führen, wenn das Pferd darauf tritt.
- Sattel, Satteltgurt
 - o Grobe Überprüfung der Passform → Schwerpunkt, Sattellänge, Widerristfreiheit. Anfassen der Gurtlage → Druckstellen, Wunden, Empfindlichkeiten. Blickkontrolle auf Sicherheit (Allgemeinzustand, Steigbügelriemen, Steigbügel (passend zum Schuhwerk – Schuhe ohne Absatz zwingend Bügel mit Durchrutschschutz = Korb), Sicherheitsbügel richtig herum, Sturzfeder gängig). Bei Schweifriemen Länge und Sitz an der Schweifrübe überprüfen → generell eher abzulehnen, verhindern das Aufwölben der Oberlinie
- Gepäck
 - o Packtaschen und Decke fest angebracht und kein direktes Aufliegen auf dem Pferd? Wackelndes Gepäck kann das Reitpferd und fremde Pferde erschrecken (vortraben lassen), kontinuierliches Wippen/Schlagen führt zu Druckstellen. Gepäck und auch Syntetik-Fleecedecken scheuern auf dem Fell und erzeugen Hitze. Beide Seiten des Gepäcks gleich schwer (anfassen).
 - o Kein direkter Zug über die Wirbelsäule? Packtaschen am Sattel befestigen lassen, dass sie hinten mittig nicht aufliegen. Vor allem bei baumlosen Sätteln auf die Wirbelsäulen-Freiheit achten.
- Zäumung, Kopfstück, Halfter
 - o Korrekte Verschnallung? Gebiss schlägt nicht gegen die (Eck)Zähne? Grade bei Wallachen ist nicht viel Platz zwischen dem oberen Hengstzahn und den Backenzähnen.
 - o Reithalfter passend verschnallt?
 - o Sperrriemen und hannoversche Reithalfter besonders genau kontrollieren ob atembeengend.
 - o Gummischeiben an der Trense können im Maulwinkel reiben. Gummigebisse bei wenig Speichelbildung ebenfalls → darauf hinweisen.
 - o Das Gebiss muss gegen das seitliche Durchrutschen gesichert sein: Reithalfter, Knebeltrense, Kinnriemen....
 - o Passende Breite des Mundstückes
 - o Hinweis zum Reglement / zum Versicherungsschutz:
 - *Stangengebisse und gebisslose Zäumungen mit Hebelwirkungen sind im Verlauf des gesamten Wettbewerbes einhändig zu führen. Doppelt gebrochene Gebisse werden überwiegend beidhändig geritten. Gebrochene Hebelstangentrensen können beidhändig geführt werden, Stangengebisse mit Zügelverschnallung am*

Schaumring/auf Höhe des Gebisses (ohne Hebelwirkung) dürfen beidhändig geführt werden.

- *Bei gebisslosen Zäumungen kann es im Falle eines Unfalls dazu kommen, dass die Nutzung einer solchen Zäumung von einem Gutachter als grob fahrlässig angesehen wird, der Reiter somit schuldhaft gehandelt hat. In einem solchen Falle kann die Haftpflichtversicherung des Tierhalters Leistungen versagen.*
- Ungewöhnliche oder unbekannte Zäumungen und Gebisse mit Wirkungsweise und Nutzungsgrund vom Reiter erklären lassen.
- Hilfszügel / Vorderzeug
 - Als Hilfszügel erlaubt ist ausschließlich das gleitende Ringmartingal unter folgenden Voraussetzungen:
 - Lang genug verschnallt – bei gesunder freier Kopfhaltung des Pferdes muss die Linie Maul – Hand ungebrochen sein.
 - Zügel mit Martingalstoppern bzw. besonderer Schnalle am Gebiss (Durchschlaufring z.B.), damit sich das Martingal nicht auf der Zügelschnalle am Gebiss verhaken kann.
 - An der Brust muss das Martingal gesichert sein (Gummi oder Ring), damit es nicht tief unter dem Bauch herunter hängt.
 - Niemals in Kombination mit Zäumungen mit Hebel- oder Aufziehwirkung (Pessoa-Trense, Kimbelwick, Snaffle with Shanks, Aufziehtrense, Kandare, mech. Hackamore etc.).
 - Vorderzeuge müssen passend verschnallt sein und sollten gewohnt sein (Nachfragen), da sie sonst bei einem längeren Ritt Scheuerstellen verursachen können.
 - Ein Vorderzeug, mit dem ein Pferd vom Boden fressen kann hat keine Funktion (außer Deko, Martingalträger) und ist zu groß/weit!
- Bekleidung des Reiters:
 - Kappe (siehe Ausschreibung ob Pflicht), bei Jugendlichen zwingend Voraussetzung nach DIN Norm.
 - Schuhe mit Absatz gegen das Durchrutschen durch den Steigbügel (oder Durchrutschschutz = Korb).
 - Lose Schals und weite Kapuzen sind gefährlich, daher abnehmen oder nach innen rollen lassen.
 - Es wird nicht mit Rucksack geritten, er bringt den Reiter aus dem Gleichgewicht und jeder feste Gegenstand darin ist eine Gefahr für den Rücken bei Stürzen. Ggf. kann bei fest verschnallten Waterbags eine Ausnahme gemacht werden – dennoch auf die Gefahr durch die Träger und Riemen hinweisen.

Abfrage für Zusatzpunkte (für welche Ausrüstungsgegenstände Punkte vergeben werden und wie viele Punkte vergeben werden kann der Organisator entscheiden, dies sind Beispiele, auch die Punktsammen sind Vorschläge)

- Kappe Ja / Nein → natürlich nur bei Erwachsenen sinnvoll und wenn nicht eh in der Ausschreibung vorgeschrieben
- Anbindevorrichtung um das Pferd an Stationen, in Pausen oder auch bei Notfällen anzubinden
 - Stallhalfter oder breiter Halsriemen am Kopf, Strick griffbereit = maximale Punktzahl
 - Knotenhalfter, dünner Halsriemen, Halfter dabei (Packtasche o.ä.) = halbe Punktzahl
[hier kann man darüber streiten: Ein Knotenhalfter sollte nicht zum Anbinden benutzt werden. Kommt es zu einem Notfall und das Pferd kann durch das Anbinden am Knotenhalfter daran gehindert werden auf eine Straße zu laufen, nutzt auch das Knotenhalfter etwas]
 - Keine Anbindevorrichtung = 0 Punkte
- Messer um Riemen oder Stricken im Falle eines Notfalls durchzuschneiden
- Hufkratzer
- Decke gegen Auskühlen gestürzter Personen, Lagerung bei Schock, Auskühlen verletzter Pferde (auch Pferde leiden bzw. frieren schnell bei Verletzung oder bei Blutverlust), Kreuzverschlag, generell sinnvoll die Laufmuskulatur warm zu halten, auch im Sommer
- Leuchtweste
 - Bei bedecktem Wetter angezogen oder bei strahlendem Sonnenschein und keinen befahrenen Straßen auf der Strecke nur dabei = maximale Punktzahl
 - Bei bedecktem Wetter nur dabei = halbe Punktzahl
 - Ggf. im Herbst auch Beleuchtung nach StVO bewerten
- Erste Hilfe Set: Rettungsdecke, Handschuhe, Druckverband, sterile Wundauflage, 2 Verbandspäckchen, Pflaster, Notfallsignalpfeife, Beatmungstuch, Dreiecktuch, Alkoholtupfer (Mindestanforderung)
 - am Mann pro Person = Maximale Punktzahl
 - am Pferd / jemand in der Gruppe = halbe Punktzahl
 - keins = 0 Punkte
- Handy
 - am Mann pro Person = maximale Punktzahl
 - am Pferd / jemand in der Gruppe = halbe Punktzahl
- Notfallanhänger mit Telefonnummer am Pferd – Identität feststellbar
- EH fürs Pferd in der Satteltasche: (Beispiele) XXL Verband, große Wundauflage, Splitterpinzette, sterile Kompressen, steriles Verbandtuch, Klebeband, Dreiecktuch, Spritze zum Spülen, Aluschiene
- Kompass
- Notfallkarte des Reiters am Arm
- ICE Telefonnummer im Handy eingespeichert (und für Fremde zugänglich, nicht PIN Code gesperrt)

Leitfaden Ausrüstungskontrolle

für den Geländereitercup



- Sicherheitsweste / Schutzweste des Reiters (dann aber auch Passform überprüfen: die Weste darf nach oben nicht über den 7. Halswirbel hinausreichen und unten nicht den Sattel berühren und sich dadurch hochschieben, sonst schadet sie im Falle eines Sturzes mehr, als dass sie nutzt).